

Antrag

der Abgeordneten Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, Dr. Marc Jongen, Dr. Michael Kaufmann, Martin Reichardt, Jörn König, Klaus Stöber, Marc Bernhard, René Bochmann, Gereon Bollmann, Marcus Bühl, Petr Bystron, Joana Cotar, Dr. Gottfried Curio, Thomas Dietz, Dietmar Friedhoff, Kay Gottschalk, Mariana Iris Harder-Kühnel, Karsten Hilse, Dr. Malte Kaufmann, Norbert Kleinwächter, Barbara Lenk, Edgar Naujok, Tobias Matthias Peterka, Bernd Schattner, Eugen Schmidt, Uwe Schulz, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD

Lehrermangel konsequent bekämpfen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Nach einem Gutachten im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e. V. (VBE) fehlen in Deutschland im Jahr 2030 81.000 Lehrkräfte (<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus236447613/Schulen-So-hart-trifft-der-Lehrermangel-Deutschland.html>). Der Lehrkräftemangel ist auch eine Folge steigender Schülerzahlen und der Pensionierungswelle bei Lehrern. Besonders besorgniserregend dabei ist der geringe Neuzugang an ausgebildeten Lehrkräften in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT) sowie Sport. Am Beispiel des Bundeslands Nordrhein-Westfalen wird prognostiziert, dass im Jahr 2030 nur ein Drittel der Lehrerstellen in MINT-Fächern neu besetzt werden können. Im Sport werden bereits Lehrkräfte – sogenannte Seiten- oder Quereinsteiger – eingesetzt, die nicht über eine Lehrfähigkeit in diesem Fach verfügen (https://www.dokumentation.landtag-mv.de/parl-dok/dokument/46882/lehrkraefte_ohne_lehrbefaehigung_fuer_die_faecher_sport_musik_sowie_kunst_und_gestaltung_im_schuljahr_2019_2020.pdf). Sportunterricht durch nicht ausgebildete Kräfte kann lebensgefährlich sein. Zudem ist es auch demotivierend für Sportstudieninteressierte, die den Eignungstest für ein solches Studium nicht bestehen und deshalb nicht zum Fachstudium zugelassen werden, während fachfremde Quereinsteiger ohne Eignungsprüfung und ohne komplettes Fachstudium Sport unterrichten dürfen.

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern, die geplante Inklusion oder die personelle Unterstützung von Schulen in herausfordernden sozialen Lagen würden zudem zu einem weiteren Bedarf an Lehrkräften führen.

In einem am 4. Februar 2022 in der Rhein-Zeitung erschienenen Artikel „Kritik an hoher Belastung von Schulleitern. Lehrerverband stellt Studienergebnisse vor – Immer mehr wollen aufgeben“ stützt sich der VBE auf eine Forsa-Umfrage. Danach fühlten sich

Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bundesdurchschnitt weit überdurchschnittlich belastet. Die repräsentative Umfrage wurde bereits im Herbst 2021 unter bundesweit 1300 Schulleitern durchgeführt, davon kamen 123 aus Rheinland-Pfalz.

Im Vergleich zum Jahr 2019 „haben wir eine Steigerung von 17 Prozent in die negative Richtung“, so Co-Landesvize Lars Lamowski. Die Corona-Pandemie sei dabei nur „der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt“. Lamowski kritisiert, dass seit Jahren die Schulen mit immer neuen Herausforderungen belastet würden, das Personal jedoch auf dem gleichen Stand bliebe. Nach dem Lehrerverband VBE wünschten sich 31 Prozent der Lehrkräfte mehr Personal und 26 Prozent einen höheren Stundenausgleich für Leitungsaufgaben. Nur wenn der Bund und die Länder im Rahmen eines „Qualitätspakt Schule“ (vergleichsweise mit dem Digitalpakt) gemeinsam die Herausforderungen annehmen, können die Probleme zumindest entschärft werden.

I. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

gemeinsam mit den Bundesländern einen Qualitätspakt Schule zu schließen, zur

1. Aufstockung der Lehramtsstudiengänge, insbesondere für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer;
2. Erleichterung der Zugangsvoraussetzungen für das Lehramtsstudium im Bereich Sport;
3. Ausschreibung von Stipendien an den Universitäten für Mangelfächer;
4. Werbung an den Universitäten für einen Wechsel von Studenten in ein Lehramtsstudium;
5. Aufstockung der Referendariatsplätze in den Studien- und Ausbildungsseminaren, insbesondere für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer;
6. Aufstockung des Lehrpersonals an Schulen, um den chronischen Unterrichtsausfall zu reduzieren. Höhere Zuweisung von Planstellen;
7. deutlichen Reduzierung des Einsatzes von Lehrern in unterrichtsfremden Tätigkeiten wie z. B. in der Radikalinklusion oder im Ganztags;
8. deutlichen Entlastung der Lehrer von bürokratischen Tätigkeiten, Abschaffung unsinniger Konferenzen;
9. Verbesserung der Möglichkeiten von sog. Quer- und Seiteneinsteigern im Lehrberuf (ausgenommen für das Fach Sport);
10. Aussetzung der Zuverdienstgrenze für pensionierte Lehrkräfte, damit diese in genau dem Stundenmaß eingesetzt werden können, wie es ihnen selbst möglich und der Unterrichtsversorgung dienlich ist;
11. Finanzierung einer bundesweiten Kampagne, um die Attraktivität des Lehrberufs zu erhöhen;
12. deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Schulen. In erster Linie sind die Klassengrößen zu verkleinern. Zuweisung von mehr Entlastungsstunden zur Unterstützung des Engagements von Lehrkräften;
13. Bestenauslese für den Lehrberuf. Einführung von Stipendien und Verbesserung der Aufstiegschancen für engagierte Lehrer. Dabei ebenfalls Fort- und Weiterbildung attraktiver machen, indem z. B. ein Prämiensystem eingeführt wird;
14. Förderung von Lehramtsstudenten, die schon im Studium überdurchschnittliche Leistungen zeigen;
15. Renovierung der Schulen, d. h. modernste Ausstattung in allen Bereichen;
16. Erhöhung der Mittelzuweisung für Klassenfahrten, Projekte etc.;
17. vollständige Digitalisierung der Schulen. Großzügige Ausstattung mit Systemadministratoren, die in den Schulen ständig präsent sind;

18. Schaffung einer zentralen Anlaufstelle unter der Leitung des Gesundheitsamtes für Gesundheitsvorsorge, Inklusion, Schulsozialarbeit, Sanitätsdienst und Schulpsychologischer Dienst;
19. Ermöglichung flexiblen Eintritts in den Ruhestand nach Lebenssituation. Wiedereinführung des Weihnachtsgeldes in allen Bundesländern.

Berlin, den 26. April 2022

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

